

die bank

07 | 2023



DIE TOP 100 DER DEUTSCHEN KREDITWIRTSCHAFT BESSER ALS ERWARTET

Euro 17,00

Zinswende

Vielen Immobilien droht der Hammer

Betrugsaufdeckung

KI kann auch hier weiterhelfen

Zahlungsverkehr

Ablauf der TARGET2/T2S-Umstellung



STÄDTE WERDEN WIEDER ATTRAKTIV

Bankeninteresse an kommunalen Einlagen nahezu komplett gedreht



Kommunen haben Finanzhoheit, das heißt, sie erzielen Einnahmen und können selbstständig über Investitionen verfügen. Ihre Haupteinnahmequelle sind Steuern, Gebühren und Beiträge. Die reichen aber nicht überall für die vielfältigen Ausgaben der Städte und Gemeinden. Die Kämmerer müssen deshalb heute kreativ sein und sich auch am freien Kapitalmarkt frisches Geld besorgen. Noch relativ neu in der Kommunalfinanzierung sind Plattformökonomien, wie sie im Artikel vorgestellt werden.



Wie auch Groß¹ zuletzt feststellte, haben Plattformökonomien und digitale Marktplätze sich mittlerweile im deutschen Bankgeschäft nicht nur etabliert, sondern eine breite Kundenakzeptanz erreicht. Das ist auch insofern bemerkenswert, weil Plattformen als zweiseitige Märkte nur dann erfolgreich sein können, wenn sowohl Anbieter als auch Nachfrager beim Geschäftsabschluss von der Überlegenheit der digitalen Lösung überzeugt sind.

Gerade in der Kommunalfinanzierung zeichnet sich gegenwärtig bereits eine für Plattformökonomien typische finale Konsolidierung ab, was typischerweise als „Winner takes it all“-Markt bezeichnet wird.² Nachdem sich schon zu Beginn des Jahrzehnts Commex als digitaler Marktplatz für Kommunalfinanzierungen zurückgezogen hatte, diskutieren die Eigentümer von Capveriant die Schließung ihrer Plattform³, und das deutsche Geschäft von loanboox ging auf die komuno GmbH über. Diese übernahm nun auch das deutsche Geschäft von Capveriant und bleibt somit als einzige bankübergreifende Plattform im Kommunalfinanzierungsmarkt aktiv.

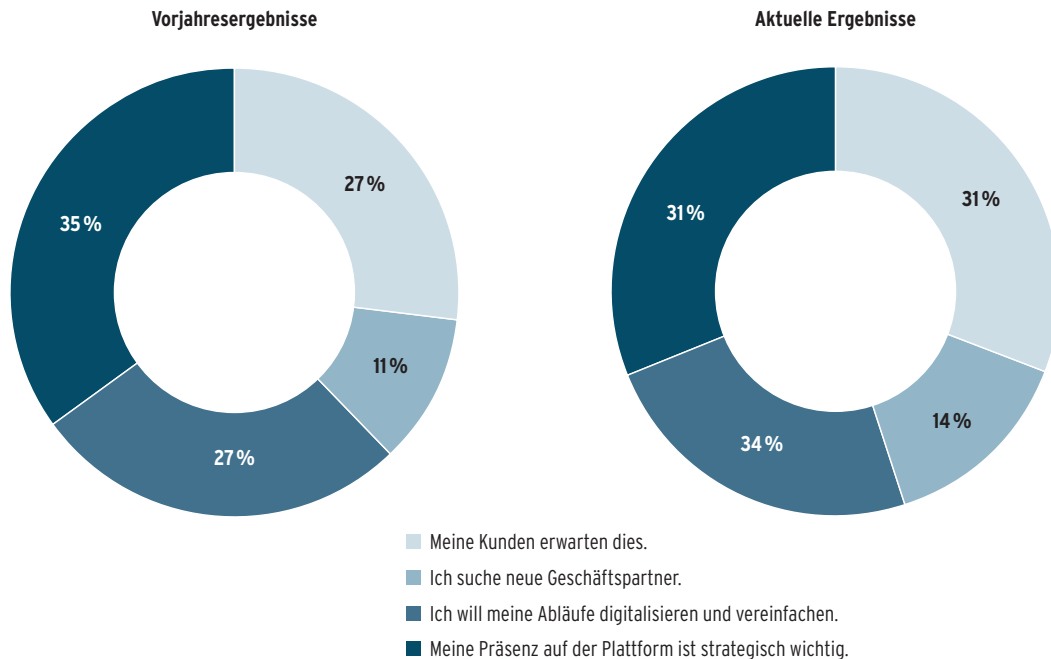
Diese Bereinigung der Marktstruktur führt zu Fragen zur aktuellen Entwicklung in der digitalen Kommunalfinanzierung, aber auch allgemein zum Verhältnis der Kommunen zu ihren Bankpartnern. Auch vor diesem Hintergrund wurden für das „Trendbarometer Kommunalfinanzierung 2023“ (TU Darmstadt in Kooperation mit komuno) etwa 450 Finanzentscheider aus Kommunen, kommunalen Unternehmen und Finanzinstituten befragt. Die Ergebnisse lassen bemerkenswerte strukturelle Veränderungen im Verhältnis der kommunalen Finanzverwaltungen zu ihren Hausbanken erkennen.

Die wieder entdeckte Liebe zu kommunalen Einlagen

Weitgehend vergessen scheinen die Auswirkungen aus der Insolvenz der Greensill Bank, die im März 2021 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschlossen wurde und mehr als 50 Kommunen mit Verlusten im Millionenbereich zurückließ. Die Suche nach positiven Einlagenzinsen, die die meisten Hausbanken ihren Kommunen nicht bieten konnten, hatte zahlreiche Finanzverwal-

1 | Gründe für die Nutzung digitaler Marktplätze zur Kommunalfinanzierung

Wenn Sie bereits einen digitalen Marktplatz nutzen, aus welchen Gründen haben Sie sich für die Nutzung entschieden? (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: Eigene Darstellung.

tungen dazu verleitet, die Grenzen der gesetzlichen Einlagensicherung zu vernachlässigen.

Inzwischen hat sich das Bankeninteresse an kommunalen Einlagen aber nahezu komplett gedreht. Stellten 2022 noch 80 Prozent der befragten Kreditinstitute fest, dass kommunale Einlagen für sie uninteressant sind, klassifizieren im Jahr 2023 bereits 69 Prozent diese Einlagen für sich als interessant oder sogar sehr interessant. Damit einher geht eine leichte Verlängerung der gesuchten Laufzeiten von bisher überwiegend unter einem Monat hin zu Anlagehorizonten von bis zu sechs Monaten. Das kommunale Passivgeschäft der Kreditinstitute hat sich also spürbar belebt.

Kommunalfinanzierung wird immer digitaler

Das deutlich intensivierte Einlagengeschäft steht zudem sinnbildlich für das gesamte Kommunalgeschäft der Banken. Acht von zehn befragten Finanzinstituten sehen ihren Zugang zu Kommunen und kommunalen Unternehmen gegenwärtig als gut oder sehr gut an, was auf den weiterhin engen Austausch der

beteiligten Parteien in der Kommunalfinanzierung hinweist. Auch das Kommunalfinanzierungsgeschäft hat dabei an Attraktivität gewonnen, denn inzwischen stuft eine deutliche Mehrheit der Kreditinstitute dieses Geschäftsfeld wieder als eher attraktiv bzw. attraktiv ein.

Mit Blick auf die kommenden fünf Jahre und die technologische Zukunft geht die Mehrzahl der Kreditinstitute (60 Prozent) davon aus, dass sich die Kommunalfinanzierung gleichermaßen analog und digital entwickeln wird. 23 Prozent erwarten eine überwiegend digitale Zukunft dieses Geschäftsfelds, während nur eine Minderheit von 17 Prozent keine Änderungen erkennt.

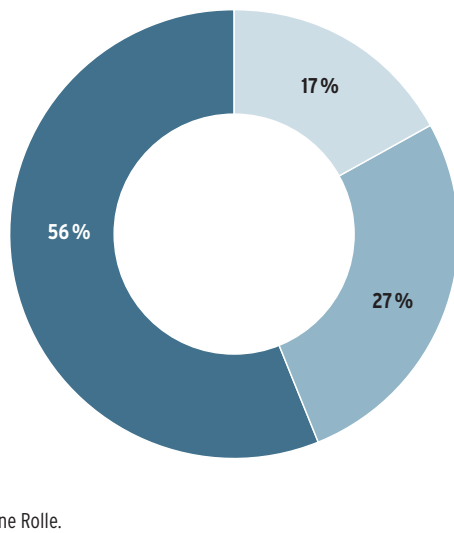
Um zu verstehen, woher die absehbare Digitalisierungswelle kommt, hilft ein Blick auf die Gründe, die Kreditinstitute bewogen haben, sich für einen digitalen Marktplatz für das Kommunalfinanzierungsgeschäft zu entscheiden.

Bemerkenswert ist dabei, dass inzwischen fast jeder Dritte angibt, mit seinem Engagement auf einem digitalen Marktplatz seinen Kunden zu folgen, die dies von ihm erwarten.

Vor einem Jahr wurde dieses Argument noch von nur etwas mehr als jedem Vierten genannt. ► 1

Noch bedeutsamer erscheint die Einbindung in die digitale Transformation der Branche. So sieht die Mehrheit der befragten Kreditinstitute in der Nutzung von digitalen Marktplätzen für Kommunalkredite einen allgemeinen Beitrag zur Digitalisierung und Vereinfachung sowie eine strategische Relevanz für die Präsenz auf der Plattform. Die Einbindung der Kommunalfinanzierung in die Gesamt(digital-)strategie der Banken und Sparkassen ist für die Finanzverwaltungen ein bedeutsames Signal für die Zukunftsfähigkeit ihrer Kreditbeziehungen. Denn alternative Finanzierungsinstrumente mit Wertpapiercharakter bleiben die Ausnahme. In diesem Kontext haben schon Brand und Salzgeber⁴ darauf verwiesen, dass das Schuldscheindarlehen unter den kapitalmarktbasierenden Instrumenten zwar eine hervorgehobene Rolle einnimmt, über solche Instrumente aber insgesamt nur 3 Prozent des kommunalen Fremdkapitalbedarfs gedeckt wird.

2 | Welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit bei der Kommunalfinanzierung und bei der Finanzierung kommunaler Unternehmen?



Quelle: Eigene Darstellung.

Auch die Ergebnisse des Trendbarometers Kommunalfinanzierung weisen in diese Richtung. 84 Prozent der befragten Kommunen nutzen überhaupt keine Kapitalmarktinstrumente bei ihrer Fremdkapitalaufnahme, die übrigen 16 Prozent ganz überwiegend ausschließlich Schuldscheine. Damit rückt als inzwischen etablierte Alternative die digitale Kreditplattform zunehmend ins Blickfeld der Kommunalfinanzierung.

Digitale Marktplätze für Kommunalfinanzierungen haben in Deutschland parallel mit der allgemein voranschreitenden Digitalisierung der kommunalen Finanzverwaltungen in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugelegt. Das unterstreichen nicht nur die Umsatzzahlen der Plattformbetreiber, sondern auch die Ergebnisse des Trendbarometers.

Unter den teilnehmenden Kommunen haben bereits 139 eigene Erfahrungen mit der Nutzung entsprechender Finanzierungsplattformen gemacht, und aufseiten der Kommunalfinanzierer ist bereits jede dritte Bank hier engagiert. Dabei fällt auf, dass 86 Prozent der Institute, die hier nicht aktiv sind, zur Begründung anführen, dass sie sich nicht als überregionalen Darlehensgeber sehen bzw. ihr direkter Kontakt zur Kommune die Plattform überflüssig erscheinen lässt.

Stellt man dieser Einstufung die Vorteile gegenüber, die von kommunaler Seite mit digitalen Marktplätzen verbunden werden, liegt die Vermutung nahe, dass viele Kreditinstitute ihre Zurückhaltung gegenüber Plattformlösungen zur Kommunalfinanzierung in der näheren Zukunft aufgeben werden.

Kreditsuchende Plattformnutzer schätzen besonders die Transparenz der Prozesse, die klare Dokumentation und die erzielten Konditionen. Bei dem von allen Seiten als größte Herausforderung genannten kritischen Zinsumfeld und den geforderten Investitionen in die kommunale Infrastruktur sollten die genannten Vorteile weiter an Entscheidungsrelevanz gewinnen.

Stellenwert von Nachhaltigkeit in der Kommunalfinanzierung

Während allgemein Einigkeit darüber besteht, dass der Klimaschutz als gesamtstaatliche Aufgabe gerade auch in den Kommunen mit großen transformativen Investitionen umgesetzt werden muss⁵, werden grüne Finanzierungsinstrumente bislang kaum genutzt. Diese Einschätzung wird in der aktuellen Erhebung bestätigt.

Während mehr als 30 Prozent der Kommunen (und damit sogar mehr als im Vor-





jahr) den Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit bei der Finanzierung als niedrig oder noch nicht gegeben einordnen, kommt die Mehrheit der Befragten (56 Prozent) zwar zur gleichen Einordnung für die Gegenwart, erwartet aber eine zukünftig zunehmend wichtigere Rolle.

Ein weiterer Indikator, der die noch untergeordnete Bedeutung unterstreicht, ist der Anteil der Kommunen, die noch kein Nachhaltigkeitsreporting eingeführt haben; die Quote liegt bei 98 Prozent, und nur 11 Prozent sind diesbezüglich bereits in eine Implementierung eingestiegen. Ohne belastbare Daten ist aber die Nutzung grüner Finanzierungsinstrumente kaum möglich. ▶ 2

Diese Rolle wird von Seiten der Kreditgeber fast unisono bestätigt, wenn 73 Prozent der Kreditinstitute dem Thema Nachhaltigkeit bei der Kommunalfinanzierung gegenwärtig eine niedrige bzw. gar keine Bedeutung beimessen.

FAZIT

Finanzverwaltungen haben als Kunden der Kreditwirtschaft im zurückliegenden Jahr deutlich an Attraktivität hinzugewonnen. Das gilt einerseits in nahezu dramatischer Weise mit Blick auf das Einlagengeschäft, wo Kreditinstitute im krassen Gegensatz zum Vorjahr wieder sehr gerne auch mit kürzeren Laufzeiten für kommunale Festgeldanlagen kontrahieren. Das gilt aber auch für das Kommunalfinanzierungsgeschäft, das sich immer mehr zu einer bedeutenden Komponente in der digitalen Gesamtstrategie der Banken entwickelt. Angesichts der notwendigen öffentlichen Investitionsvolumina zum Klimaschutz ist die verbreiterte Kreditgeberbasis, die ein digitaler Marktplatz bietet, auch dringend notwendig, denn traditionelle Kreditbeziehungen erreichen hier schnell ihre Grenzen.



Autoren



Thomas Eitenmüller ist Geschäftsführer der komuno GmbH. Zuvor war er als Managing Partner bei LPA für technologiebasierte Kapitalmarktösungen für Finanzinstitute verantwortlich und entwickelte u. a. bei Dresdner Kleinwort Wasserstein und der Commerzbank Produkte für das Zinsrisikomanagement.



Prof. Dr. Dirk Schiereck lehrt Unternehmensfinanzierung an der Technischen Universität Darmstadt, wo er sich insbesondere mit der nachhaltigen Kreditfinanzierung und digitalen Geschäftsmodellen im Kreditgeschäft befasst.

- 1 Groß, T. (2023): Plattformökonomie - Chancen für die Bankenbranche, Börsen-Zeitung, Nr. 42, 01.03.2023, S. B3.
- 2 Nadkarni, S., Prügl, R. (2021): Digital transformation: a review, synthesis and opportunities for future research, Management Review Quarterly, 71. Jg., S. 233-341, <https://doi.org/10.1007/s11301-020-00185-7>.
- 3 o. V. (2023): Pfandbriefbank kündigt Sparprogramm an, Börsen-Zeitung, Nr. 96 16.05.2023, S. 4.
- 4 Brand, S., Salzgeber, J. (2023): Kommunale Klimainvestitionen im Spannungsfeld zwischen steigenden Bedarfen und begrenzten Ressourcen, KfW Research - Fokus Volkswirtschaft, Nr.427.
- 5 ebenda.